

und ab 1885 das dortige Priesterseminar; 1889 Priesterweihe. Nach zwei Jahren als Kooperator in Tirol trat er 1891 in die St. Benediktus Missionsges. von St. Ottilien (Bayern) ein. 1892 legte S. dort die Probeß ab und wurde 1893 in das Missionsgebiet des Ordens in Afrika, die Apostol. Präfektur Süd-Sansibar im Süden Dt.-Ostafrikas, geschickt. 1895 mußte er, an Malaria erkrankt, von seinem ersten Einsatzgebiet, der Missionsstation Kurasini, nach St. Ottilien zurückkehren. Nach einem Aufenthalt in Rom und einer Reise ins Hl. Land (1895–96) ab 1897 wieder in Dt.-Ostafrika, arbeitete S., obwohl wiederholt schwer erkrankt, in Waisenhäusern, Schulen und in der Seelsorge und gründete 1898 die Station Peramiho, die erste im Land der Wangoni. 1902 wurde er zum 1. Gen.kapitel der afrikan. Benediktinermissionare nach St. Ottilien entsandt und im selben Jahr zum Tit.-Bischof von Ostracine und zum Apostol. Vikar von Süd-Sansibar mit Sitz in Dar-essalam ernannt. Dort führte er den Bau der 1908 eingeweihten St. Josefs-Kathedrale zu Ende, bereiste sein fast die Hälfte Dt.-Ostafrikas umfassendes Gebiet und betrieb Sprachstud., die sich in Übers. ins Kisuaheli sowie in Wörterbüchern des Kihehe, Kingoni und Kisutu niederschlugen. S. wurde beim sog. Maji-Maji-Aufstand im Süden Dt.-Ostafrikas auf einer Visitationsreise nach Peramiho zusammen mit zwei Mitbrüdern und zwei geistl. Schwestern von Aufständ. überfallen und getötet. Er wurde in der Kathedrale in Daressalam beigesetzt.

W. (auch s. u. Streit – Dindinger): Kihehe-Wörter-Smlg., in: *Mitth. des Seminars für Oriental. Sprachen* 3, Abt. 3, 3, 1900; *Katekismu Katoliki*, 1901 (in Kisuaheli); (Bibl. Geschichte in Kisuaheli), 1901, 3. Aufl. 1923; *Chuo cha sala*, 1903, 4. Aufl. 1923 (Gebetbuch in Kisuaheli); *Kingoni und Kisuto-Wörterbuch*, 1904.

L.: *Landbote von Vbg.*, 6., 13., 24. 12. 1902, 10., 17. 1. 1903; *Neue Tiroler Stimmen*, 22. 8., Vbg. Volksbl., 1., 8. 9. 1905; *Dt. Kolonialbl.* 16, 1905, S. 525; *Gf. v. Götzen, Dt.-Ostafrika im Aufstand 1905/06, 1909, S. 70ff.*; *B. Danzer OSB, Die Benediktinerregel in der Übersee*, 1929, S. 79; *R. Streit OMI – J. Dindinger OMI, Bibl. Missionum* 18, 1953, S. 582f., 990 (m. W. u. L.); *H. Gundolf, Tiroler in aller Welt*, 1972, S. 246ff.; *ders., Maji-Maji. Blut für Afrika*, 1984 (m. B. u. L.); *H. Thöni, St. Anton am Arlberg*, 2000, S. 174f.; *G. Sieber, in: Beständigkeit und Sendung. FS St. Ottilien (= Ottilianer R. 2)*, 2004, S. 339ff. (m. B.); *Mitt. David Gantner OSB, St. Ottilien, Dtdl.*

(H. Reitterer)

Spiss Stanisław, s. **Spis** Stanisław

Spitaler Rudolf (Ferdinand), Astronom, Geophysiker und Meteorologe. Geb. Bleiberg (Bleiberg-Kreuth, Ktn.), 7. 1. 1859; gest. Lüththeen, Sowjet. Besatzungszone

(Dtdl.), 16. 10. 1946. – Vater des Juristen, Finanzwiss. und Priv.Do. an der Dt. Univ. Prag Armin S. (geb. Prag, Böhmen / Praha, Tschechien, 11. 6. 1898; gest. Saarbrücken, Dtdl., 29. 10. 1963). Nach Absolv. des Gymn. in Villach stud. S. 1879–83 Phil., Mathematik, Physik, Astronomie und Meteorol. an der Univ. Wien; 1892 Dr. phil. Zunächst als Ass. am Observatorium in Wien tätig, wechselte S. noch 1892 als Adjunkt an die Sternwarte nach Prag, wo er sich auf die Untersuchung der phys. und chem. Eigenschaften der Sterne, Planeten und der interstellaren Materie konzentrierte. Später orientierte er sein Interesse auf die physikal. Eigenschaften der Erde im All., einschließl. der Wasser- und der Luftdecke. 1895 an der Prager Dt. Univ. für Astronomie und Meteorol. habil., wurde er 1901 zum ao. und 1909 zum o. Prof. ernannt. Ab 1895 war S. als Hon.-Doz. für Astronomie und Meteorol. auch am dt. polytechn. Inst. in Prag tätig. Darüber hinaus befaßte er sich am Inst. für kosm. Physik, dessen Vorstand er auch war, mit Himmelserscheinungen und ihrer Projektion auf die Sphäre, genauer Zeitbestimmung und Bestimmung der geograph. Koordinaten auf der Erdoberfläche, Feststellung der absoluten Lage ausgewählter Sterne, Positionsmessung von Planeten und Kometen und Fotografie des Sternenhimmels. S. war gleichzeitig Dir. des meteorolog. Univ.observatoriums auf dem Donnersberg/Milleschauer (Milešovka), zu dessen Errichtung er wesentlich beigetragen hatte. Hier widmete er sich meteorolog. und geophysikal. Messungen. Er beteiligte sich aktiv an der Errichtung eines Netzes meteorolog. Stationen und Zentralinst., die die Informationen über beobachtete Erscheinungen sammelten, bearb. und veröff. Zu den bekanntesten zählen u. a. das Signal Office in Washington, das Meteorological Office in London, das Bureau central météorologique in Paris sowie das Zentralnyj fizikalnyj Inst. in St. Petersburg. Ab 1929 i. R., konzentrierte sich S. auf seine fachl. literar. Tätigkeit. Zu seinen bedeutendsten Arbeiten zählen Stud. über den Einfluß der Luftmassen auf die Schwankung der Erdachse, über die Verteilung von Lufttemperatur und Luftdruck und Abhh. über die Ursachen der Eiszeiten. Bekannt wurde S. auch durch die Entdeckung des period. Kometen VII (1890), der nach ihm benannt ist. S. erhielt zahlreiche Anerkennungen, u. a. von der Wr. und der Berliner Akad. der Wiss., aber auch aus den USA und Rußland.